

Dieses Schreiben haben erhalten: die Bundeskanzlerin und der Sherpa der Bundeskanzlerin für die G7, die Bundesminister im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Bundesministerium für Gesundheit (BMG), die Vorsitzenden der Bundestagsausschüsse im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AWZ), für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Haushalt, Gesundheit und Auswärtiges, die Fraktionsvorsitzenden der CDU/CSU, SPD, Bündnis90/Die Grünen und Die Linke.

Berlin, den 3. Juli 2015

### **Stellungnahme des Deutschen Netzwerks gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) zu den Ergebnissen „Vernachlässigte Tropenkrankheiten“ des G7 Gipfels von Elmau**

Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) begrüßt es sehr, dass in der gemeinsamen Abschlusserklärung des G7-Gipfels die vernachlässigten Tropenkrankheiten hervorgehoben werden. Das ist ein positives Signal für die über eine Milliarde Menschen, die von diesen Krankheiten unmittelbar gefährdet, bedroht oder dauerhaft behindert und stigmatisiert sind, aber auch für all jene, die sich seit Jahrzehnten für den Kampf gegen die NTDs engagieren. Diese wichtige politische Willenserklärung der G7 gilt es jetzt mit konkreten Ideen, Strategien und Programmen, aber auch nachhaltiger Budgetierung mit Leben zu füllen.

**Die G7 betonen in ihrer gemeinsamen Abschlusserklärung zu NTDs die Notwendigkeit eines stärkeren Engagements im Bereich „Forschung und Entwicklung“. Dabei wird die Zusammenarbeit mit dem „WHO Global Observatory on Health Research and Development“ und die verbesserte Abstimmung von Forschung und Entwicklung herausgestellt:** *Wir stimmen zu, dass eine verbesserte internationale Koordination von Forschung & Entwicklung im Gesundheitsbereich essentiell ist. Es ist aber ebenso wichtig, dass Deutschland auch einen gewichtigen - und seiner Wirtschaftskraft entsprechenden - Beitrag bei der Erhebung der wissenschaftlichen Daten in den endemischen Ländern und bei der Entwicklung von Gesundheitsmaßnahmen leistet. Das Observatory muss mit zuverlässig erhobenen Daten beliefert werden. Als direkten deutschen Beitrag auf dem Gebiet der Forschungs- und Entwicklungsförderung schlagen wir eine eigene thematische Schwerpunktsetzung für NTDs beim Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) sowie eine verstärkte finanzielle – möglichst institutionelle - Unterstützung und Einbeziehung der African Partner Sites des DZIF in die deutschen Fördermaßnahmen aller am Thema beteiligten Ministerien (BMBF, BMG, BMZ, AA) vor.*

**Es wird die Verpflichtung betont, die Forschungsaktivitäten im Bereich der vernachlässigten Tropenkrankheiten zu unterstützen, wobei sich die Bemühungen „vorrangig auf die Bereiche mit dem dringenden Bedarf konzentrieren“ sollen:** *Wir begrüßen das Vorhaben, die Forschungsaktivitäten zu NTDs zu unterstützen. Wir fordern in diesem Zusammenhang, den Umfang der Unterstützung zu konkretisieren und eine Prioritätenliste (mit ausgewählten Kriterien für eine Priorisierung) zu erarbeiten. Forschung in diesem Sinne umfasst Grundlagenforschung, angewandte Forschung zur Entwicklung, Verbesserung und Testung von Medikamenten, Impfstoffen und Diagnostika sowie Implementierungsforschung (operational research).*

*Das DNTDs steht mit seiner Expertise zur Verfügung, an einer Konkretisierung dieses Vorhabens mitzuwirken. Das Beispiel Ebolafieber zeigt, dass eine enge und auf die gegenwärtige Situation beschränkte Prioritätenliste mögliche zukünftige Gefahren und Szenarien sehr leicht unterschätzen kann.*

*Außerdem liegt es auf der Hand – und wird durch eine Reihe neuer Arbeiten mit Public Health Bezug bestätigt - dass nicht nur die Produktentwicklung, sondern auch die Distribution und Implementierung vor Ort von zentraler Bedeutung ist. Hier benötigen wir nachhaltige Evaluationsforschung, um die Effizienz der Verteilungsprogramme zu steigern.*

**Es wird die Rolle der Akademien und der Wissenschaften in Bereich Forschung und Entwicklung anerkannt:** *Das Deutsche Netzwerk wird als Zusammenschluss von NTD-Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, der nationalen Akademie der Wissenschaften „Leopoldina“ seine Unterstützung in Hinblick auf eine thematische Schwerpunktsetzung anbieten, um die von den G7 angestrebte Entscheidungsfindung zu unterstützen.*

**Die G7 „unterstützen gemeinschaftsgetragene Mechanismen zur Verteilung von Therapien und zur anderweitigen Prävention, Bekämpfung und schlussendlichen Eliminierung<sup>1</sup> dieser Krankheiten. Wir werden in die Prävention und Bekämpfung der vernachlässigten Tropenkrankheiten investieren, um das Ziel ihrer Eliminierung bis 2020 zu erreichen.“**

*Das Deutsche Netzwerk begrüßt nachdrücklich die Unterstützung für die existierenden Bekämpfungsprogramme gegen die vernachlässigten Tropenkrankheiten im Rahmen der WHO Roadmap und fordert, dass sich künftig alle G7-Staaten an der finanziellen Hilfe für die endemischen Länder bei der Umsetzung ihrer nationalen NTD-Bekämpfungsstrategien beteiligen, um die vorhandenen Medikamente zu noch mehr Betroffenen zu bringen. Dabei muss besonderer Wert auf den barrierefreien Zugang zu effektiven und nachhaltigen Programmen gelegt werden. In diesem Zusammenhang müssen lokale Gesundheitssysteme systematisch gestärkt werden, dass angemessene und wirksame Behandlungen möglich sind (multiple health interventions). Außerdem müssen Gesundheitsaspekte systematisch bei allen Entwicklungsvorhaben (z.B. Ernährungssicherheit, Infrastrukturentwicklung) von Anfang an ausreichend mitbedacht werden.*

**Es wird die Eigenverantwortung der von NTDs betroffenen Länder angesprochen. Es sollten die lokalen Gesundheitssysteme im Sinne des „Universal Health Coverage“ – Ansatzes der WHO unterstützt werden:** *Das Deutsche Netzwerk sieht darin einen wichtigen Schritt in Richtung einer eigenständigen und selbstverantwortlichen Bekämpfung der NTDs durch die endemischen Länder. Die Bekämpfungsprogramme gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten sind auch nach Ansicht der WHO elementarer Bestandteil von universal health coverage. Wir begrüßen die Entscheidung der G7 in diesem Kontext in Prävention und Bekämpfung der NTDs zu investieren, weisen jedoch darauf hin, dass sich eine solche Investition nicht auf die bis 2020 zwei auszurottenden bzw. acht (vorerst nur regional) zu eliminierenden Krankheiten der London Declaration against NTDs beschränken sollte. Eine nachhaltige Investition sollte darüber hinaus auch den Zeitraum im Anschluss an eine erfolgreiche Bekämpfung und die anderen NTDs der Roadmap der WHO berücksichtigen<sup>2</sup>. Um ein Wiederaufkommen zu verhindern, muss eine langfristige Stärkung der Strukturen auch über 2020 hinaus erfolgen. Außerdem ist von herausragender Bedeutung die Arbeit basisbezogen auszurichten, nahe an den Zielgruppen und deren Bedürfnissen und Potentialen. Die Einbindung von Nicht-Regierungsorganisationen schon in der Planungsphase ist dabei notwendig.*

**Es wird in der Abschlusserklärung betont, dass die Staats- und Regierungschefs die Arbeit des Global Fonds zur Bekämpfung von HIV/AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM) uneingeschränkt schätzen und unterstützen:** *Das Deutsche Netzwerk möchte gerade vor dem Hintergrund der*

---

<sup>1</sup> Wir verwenden die Begrifflichkeit entsprechend der offiziellen Abschlusserklärung

<sup>2</sup> WHO. Investing to overcome the global impact of neglected tropical diseases: third WHO report on neglected diseases. Geneva, 2015.

*erfolgreichen und zielführenden Aktivitäten des GFATM erneut dafür plädieren, das Mandat des Global Fonds auf die Kofinanzierung von nationalen NTD-Bekämpfungsprogrammen sowie die Implementierungsforschung für NTDs auszuweiten. Durch die sich oftmals überschneidenden Maßnahmen gegen HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose einerseits und die vernachlässigten Tropenkrankheiten andererseits, könnte, durch die Einbindung in bereits bestehende Strukturen, ein Synergiegewinn für beide Krankheitsgruppen erzielt und unnötige Parallelstrukturen vermieden werden.*

## **Fazit**

In der Abschlusserklärung zum G7 Gipfel haben die vernachlässigten Tropenkrankheiten einen wichtigen Schwerpunkt gebildet. Jetzt müssen konkrete Umsetzungspläne unter Beteiligung der Betroffenen sowie Einbindung erfahrener Forschungseinrichtungen und Implementierungspartner (wie z.B. Forschungseinrichtungen, NGOs und privater Sektor) erarbeitet und mit ausreichend zusätzlichen finanziellen Mitteln versehen werden. Es muss gewährleistet werden, dass Gesundheitsdienste barrierefrei und bezahlbar sind und durch entsprechend qualifiziertes Gesundheitspersonal angeboten und umgesetzt werden.

Die vernachlässigten und armutsassoziierten Tropenkrankheiten sollten, aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für die globale Gesundheit, auch nach der deutschen G7-Präsidentschaft ein Themenschwerpunkt Deutschlands und der G7 auf dem Gebiet der internationalen Gesundheitspolitik bleiben. Das Deutsche Netzwerk gegen vernachlässigte Tropenkrankheiten (DNTDs) würde es begrüßen, wenn auch beim nächsten Gipfel in Tokio und auch 2017 beim G20-Treffen, dessen Gastgeberschaft mit großer Wahrscheinlichkeit bei Deutschland liegt, die vernachlässigten Tropenkrankheiten weiter im Blick behalten werden. Wir erklären uns bereit, die Bundesregierung in dieser Hinsicht jederzeit beratend zu unterstützen und wo möglich gestalterisch mitzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Christine Clayton, Zentrum für molekulare Biologie (ZMBH), Universität Heidelberg



Dr. Christa Kasang, i. V. für das Missionsärztliche Institut Würzburg



Prof. Dr. Markus Engstler, i. V. für die Universität Würzburg, Fakultät für Biologie



Dr. Dr. Carsten Köhler, (Tropenmediziner und Direktor am Kompetenzzentrum Tropenmedizin des Universitätsklinikums Tübingen)



Prof. Dr. Achim Hörauf, i. V. für das Universitätsklinikum Bonn



Prof. Dr. KH Martin Kollmann, i. V. für die  
Christoffel-Blindenmission (CBM)



Dr. Timm Schneider, (Funktionsbereich Public  
Health, Universität Düsseldorf)



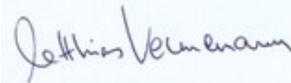
Aziz Lamere, i. V., für NARUD e.V



Dr. Andrea Sydow, (Tropenmedizinerin)



Prof. Dr. T. Löscher, i.V: Abteilung für Infektions-  
und Tropenmedizin, Klinikum der LMU



Dr. Matthias Vennemann, (Tropenmediziner und  
International Health Consultant)



Prof. Dr. Jürgen May, (Arbeitsgruppenleiter für  
Infektionsepidemiologie, Bernhard-Nocht-Institut  
für Tropenmedizin Hamburg (BNITM))



Harald Zimmer, i. V. für den Verband forschender  
Pharma-Unternehmen (vfa)



Dr. Wolfram Metzger, (Tropenmediziner,  
Universitätsklinikum Tübingen)



Dr. Beatrice Moreno